



Imker leisten einen unverzichtbaren Beitrag für eine reichhaltige und intakte Umwelt. • Foto: dpa

Sperrbezirk ist aufgehoben

Gefahr einer Neuinfektion besteht für Bienenvölker aber immer / Imkerverein setzt auf Jugend

Von Martin Kuhn

OFFENBACH • Imker kennen ihre Völker. Sie merken, wenn die Bienen zu träge oder zu unruhig sind. Das und noch viel mehr lernen Interessenten beim Offenbacher Imkerverein, der 1875 gegründet wurde und so etwas wie eine Renaissance erfährt. Derweil beschäftigt die Bienenfreunde in Rumpenheim die Amerikanische Faulbrut.

Bienenzüchter hatten im vergangenen Sommer wenig Freude. Grund: Eine anzeigepflichtige Tierseuche, die Amerikanische Faulbrut, wurde in Offenbach festgestellt. Die Behörden verhängten einen Sperrbezirk in Rumpenheim, betroffen waren dort letztlich zwei Imker. Bilanz: Bei einem Bestand wurde ein Volk getötet, das zweite war nicht infiziert.

Der zweite Bestand wurde mit einem sogenannten Kunstschwarmverfahren behandelt. Das heißt: Bienen werden am alten Standplatz des Volks wieder in die entseuchte Beute einlogiert. Die Faulbrut war seinerzeit eng beschränkt auf Rumpenheim. Das Amt für Veterinärwesen und Verbraucher-

schutz gab Ende September Entwarnung und hob den Seuchenkreis auf.

Amtsleiterin Karin Haßinger warnt jedoch mit Blick aufs neue Jahr: „Das prinzipielle Risiko besteht weiterhin.“ Ein Grund: Auf der Bischofsheimer Mainseite gilt der Sperrbezirk uneingeschränkt. Sorgen bereiten den Behörden auch mögliche illegale Bienenbestände, die durchs Kontrollraster fallen und die tödlichen Sporen verbreiten können. Weil diese durch Körperkontakt und Futteraustausch im Bienenvolk verteilt werden, kennt das Amt keinen Spaß: „Da drohen gravierende Strafen.“

Das wissen die Mitglieder des Imkervereins Offenbach. Und ihnen ist bewusst: „Die Gefahr einer Neuinfektion besteht immer wieder.“ Die organisierten Imker blicken vor allem kritisch auf die Importware. „Bis zu 90 Prozent aller Honige aus Nicht-EU-Ländern (China, Mittel- und Südamerika) tragen Sporen der Amerikanischen Faulbrut in sich. Wenn Bienen an Honigresten in Altglascontainern naschen, können sie Sporen mit in den Stock bringen“, so ein Imker.



Die Mitglieder des Imkervereins freuen sich über ihr verschönertes Heim. Auch das Starthaus-Team blickt stolz auf das getane Werk zurück. Das Bienen-Graffiti steuerte Hakan Erdogan bei. • Foto: p

Dabei imkern die Offenbacher gegen den Trend. Nachdem die Zahl der Imker und der Bienenvölker sank, sah sich der Verein in der Pflicht und intensivierte die Nachwuchsarbeit. In regelmäßigen Probekursen betreuen potenzielle Neuimker einen Sommer lang unter Aufsicht ihr Volk und werden intensiv mit der Theorie vertraut gemacht. „Ein Großteil dieser Probe-Imker entscheidet sich nach der Honigernte, sein Volk zu übernehmen.“

So hat es der Imkerverein geschafft, seine Mitgliederzahl innerhalb weniger Jahre von nur noch 20 (2007) wieder auf mehr als 90 zu steigern. Auch der Altersdurchschnitt ist deutlich gesunken. Außerdem gibt es mehrere Schul-AGs, in denen Grundschul Kinder die Möglichkeit haben, Naturschutz und Ökologie hautnah zu erleben.

Einer der Imker auf Probe im vergangenen Jahr war Hakan Erdogan. Nach erfolgreichem Abschluss des Lehr-

gang hält er mittlerweile selbst zwei Bienenvölker, hilft seinerseits als Assistent bei der Ausbildung neuer Probe-Imker – und verhalf ganz nebenbei dem Vereinsheim zu neuem Glanz.

Das ist eine Baracke aus der Nachkriegszeit, das ursprünglich als Behelfsheim mit zwei Zimmern diente, bevor es die Stadt dem Imkerverein verpachtete. Seitdem nagt an dem Bau, einer Ständerkonstruktion mit Spanplatten, sichtlich der Zahn der Zeit. Mitglieder erneueren das Dachgebälk, deckten das Dach, sanierten Fußboden und Elektrik.

Auch Hakan Erdogan wollte als neues Mitglied seinen Teil beitragen. Da er seit zehn Jahren pädagogischer Betreuer bei der Starthaus GmbH ist, reifte eine Idee zu gegenseitigem Nutzen: Drei Langzeitarbeitslose, die er betreut, besorgten Innen- und Außenanstrich und qualifizierten sich so weiter. Das i-Tüpfelchen erledigte Erdogan selbst: Ein großes Bienen-Emblem begrüßt Besucher am Fuß der Rosenhöhe.

→ www.imkerverein-offenbach.de